

**Als neue Mitglieder**

wurden vorgeschlagen durch H. Bischoff und W. F. Reinig:

D. Coghill, Merebank, South Coast, Natal, Süd-Afrika.

H. Cl. Groetschel, 's-Gravenhage-Scheveningen, Gevers-  
Deynoot-Weg 49.

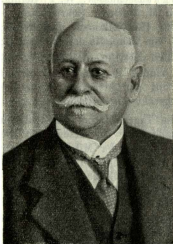
**Verstorben:**

Rechn.-Rat P. Delahon, Luckenwalde (I. 35).

**Zum 75. Geburtstag von A. Seitz.**

(Mit 1 Bild.)

Am 24. Februar d. J. vollendete Prof. Dr. A. Seitz sein 75. Lebensjahr. Der Raummangel unserer Zeitschrift läßt eine ausführliche Würdigung des Lebens und Wirkens unseres Ehren-



mitgliedes, des Jubilars, nicht in dem Maße zu, wie er sie verdient hätte, wir wollen an diesem Tage aber nicht ohne ein Wort des Gedenkens vorübergehen.

Wenn heute die Lepidopterologie allen anderen Disziplinen der Entomologie weit, weit voraus ist, so ist das das Verdienst eines einzigen Mannes. Indem Seitz durch die Organisation und Herausgabeseines gigantischen Werkes die Lepidopterologen instand setzte, nicht nur ihre paläarktischen, sondern auch die exotischen Falter richtig zu bestimmen, veranlaßte er einen bis dahin unerhörten Aufschwung und eine ungeahnte Blütezeit der lepidopterologischen Forschung.

Er war mit seinem Werke ein Pfahl im Fleische der Lepidopterologen, ein Stimulans, das die entomologischen und Sammler-Leidenschaften immer wieder anstachelte, und so wirkte er auch immer weiter in der Richtung, daß die durch sein Werk vermittelten Kenntnisse Grundlage und Anregung für immer weitere Veröffentlichungen gaben. Nicht nur Umfang, sondern auch Tiefe der Wissenschaft erfuhren durch ihn und sein Werk immer neue Bereicherung. Zahllose neue Arten, Unterarten und Formen bescherte der „Seitz“; viel wichtiger aber war die erziehlische Wirkung durch die Behandlungsweise des dargebotenen Stoffes.

Nicht das Sammeln allein wurde durch das Werk gefördert, überall finden sich, und das namentlich in den Einleitungen zu den Familien, die Seitz auf Grund seiner auf vielen Weltreisen gewonnenen Erfahrungen meist selbst schrieb, die Hinweise und Anregungen zu biologischen Beobachtungen. Die zoogeographische Behandlung des Stoffes, die Gliederung der Arten in Unterarten und geographische Formen, die in anderen Disziplinen der Zoologie erst vor kurzem „entdeckt“ und mit viel Tamtam aufhorchender Jüngerschaft als neu aufgetischt wurde, ist vor fast 30 Jahren schon im Seitz-Werke angewendet worden, wenn auch, ohne daß davon viel hergemacht wurde, entsprechend der bescheidenen, aller eitlen Selbstbespiegelung abholden Persönlichkeit des Jubilars. War schon in Friedenszeiten die Herausgabe des Riesenwerkes vielfach durch Schwierigkeiten aller Art bedroht, so ging es in Kriegs- und Inflationszeit um Tod und Leben des Unternehmens, und nur der verbissenen, zähen Energie von Seitz ist es zu danken, daß das Werk, ein Denkmal deutschen Geistes, weiter fortgeführt werden konnte.

So hoffen wir, daß dem Jubilar noch viele Jahre fruchtbringender Tätigkeit beschieden sein mögen und daß es ihm vergönnt sein möge, recht bald die Krönung seines Lebenswerkes durch Vollendung seines monumentalen Lepidopterenwerkes zu erleben.

Martin Hering.

## Über einen Fall von Sekundärparasitismus: Eine Ophonine aus der Tachine des Erlenblattkäfers.

Von **Erich Schmidt**, Bonn a. Rhein.

Schon lange hatte ich den Wunsch gehabt, einmal den Erlenblattkäfer (*Agelastica alni* L.) aus der Larve zu züchten, um auf diese Weise sicher, nämlich durch ihren Wirt (!) determinierte Stücke der Tachine *Meigenia mutabilis* Fall. (*bisignata* Meig.) zu bekommen. *Agelastica*-Larven hatte ich öfters schon gefunden, aber es waren immer nur wenige und diese so jung gewesen, daß sie bis zu ihrer Verpuppung längere Zeit hätten gefüttert werden müssen; die Futterbeschaffung machte aber in Geisenheim am Rhein einige Mühe, da man darum länger als eine Viertelstunde hätte laufen müssen.

Endlich schien der Wunsch in Erfüllung zu gehen: Am 16. August 1922 fand ich am Blaubach bei Geisenheim eine Anzahl nahezu erwachsener Larven, die mitgenommen wurden. Sie kamen noch am selben Tag, soweit meine Erinnerung reicht, mit frischem Erlenlaub in ein größeres Glas, das vorher zur Hälfte mit Erde